



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5204-057

GISPADID: 2002663

Objektbezeichnung:

Oestlicher Talhang der Rur suedlich Kreuzau

Schutzstatus:

LSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Düren

(Nuts-Code: DEA26)

Gemeinde: Kreuzau

Digitalisierte Fläche (ha):

17,26

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Vom Trockental des Prontzgraben (oestlich Uedingen, vgl. 5204-021) aus bis nahe an das Droverbachtal im Nordosten wird die holozaeene Ruraue von einem ausgepraegten, maessig steilen bis steilen Hang begrenzt. Oberhalb davon verflacht der Hang deutlich und steigt nur noch allmaehlich bis zum von Hauptterrassensedimenten bedeckten Flachruecken des Drover Bergs an.

Die Ausgestaltung der steileren Hangpartien im Anschluss an die Ruraue duerfte sich bereits zur Mittelterrassenzeit (Mittelpleistozoen) abgespielt haben. Nachfolgend wurde der Hang weiter modelliert, wobei auch die Unterschiede der im Untergrund gelegenen Gesteine eine bedeutende Rolle gespielt haben, da der gesamte Hang durch Stoerungen in einzelne kleine Schollen zerlegt worden ist, in denen verschiedenste Sedimente auftreten.

Unmittelbar noerdlich des Prontzgrabens bzw. eines Hohlweges (vgl. 5204-022) existiert ein mind. 15m hoher Steilhang, an dessen Fuss die Eisenbahntrasse sowie der Oberschneidhausener Teich (5204-058) verlaufen. Es handelt sich hierbei um einen altholozaenen Prallhang der Rur. Die hier zutage streichenden Gesteine gehoeren in den Oberen Buntsandstein. Die auftretenden geroellfuehrenden, tonigen Mittel- bis Grobsandsteine sind noch in aufgelassenen Steinbruechen zu sehen (Hoehe der verbliebenen Abbauwaende max. 5m). Die eingelagerten Geroelle haben einen Durchmesser von 1- bis max. 3cm. Die eingelagerten Sandsteinbaenke werden durch tonig-siltige Lagen getrennt. Beruehmt geworden sind diese Aufschluesse durch ihre Pflanzenfossilfuehrung (bes. durch fruehe Vertreter der Koniferen). Zwei weitere Steinbrueche im Oberen Buntsandstein lagen suedlich (teilverfuellt, uebergruent) und nordnordostlich (heute in Gruenland integriert, ehemalige Abbauboeschungen noch erkennbar).

Noch recht gut ausgeschlossen ist der Oberen Buntsandstein im bereits oben erwaehten Hohlweg (5204-022).

Die Verbreitung des Oberen Buntsandsteins reicht bis zu einem Wasserwerk ca. 350m suedwestlich der kleinen Ansiedlung "An der Loh". Eine bedeutende tektonische Stoerung trennt dort den Buntsandstein



vom Unteren Muschelkalk. Die im Gegensatz zum Oberen Buntsandstein deutlich verwitterungsanfälligeren Gesteine des Unteren Muschelkalks (dolomitische Feinsandsteine, Ton- und Schluffsteine mit Dolomitsteinlagen) wirken sich morphologisch in Form einer Hangverflachung aus. Der grundwasserführenden Verwerfung sitzen zwei Wasserwerke am Hangfuss und im Oberhang auf.

Wiederum durch eine Störung getrennt folgt im Bereich des Krachberges in der Siedlung "An der Loh" der Obere Muschelkalk. Er besteht aus gelblichen Dolomitsteinen, die hier auch abgebaut wurden (Steinbruch heute völlig verfallen). Der Hang ist dort wegen der höheren Gesteinshärte der Dolomite wieder steilhangiger.

Nach Nordosten folgen zwei weitere Verwerfungen, an die teilweise Quellaustritte geknüpft sind. Im ersten Fall findet sich ein kleines Unterkeuper-Vorkommen (i.w. Ton- und Tonmergelsteine), das von tertiären Sanden der Köln-Schichten (Oligozän bis Miozän) überlagert wird. Die tertiären Sande wurden einst im Oberhang (Auf dem Lohberg) abgebaut.

Im zweiten Fall streichen miozäne Sande und Tone der Inden- und Ville-Schichten zutage. Der mäßig steile Hang ist mit Nadelgehölzen aufgeforstet.

Der südliche Steilhang mit den aufgelassenen Sandsteinbrüchen ist bewaldet (Laubwald). Teilweise sind hier alte Schützengräben aus dem II. Weltkrieg vorhanden. Der Unterhang ist gegen die Eisenbahntrasse mit Bruchsteinmauern gesichert.

Die Zusammenhänge zwischen Geomorphologie und Verwitterungsresistenz der auftretenden Gesteine sowie der Grundwasserführung entlang von Verwerfungen sind an diesem Hang sehr gut zu studieren. Zudem bietet dieser Hang, auch durch die unterschiedliche Nutzung, einen landschaftlich reizvollen Anblick.

Typische Bodenarten sind Braunerden, stellenweise Kalkbraunerde oder Pelosol, aber auch Kolluvien. Über tertiären Sanden im Untergrund haben sich podsolige Braunerden gebildet

Schutzziel:

Erhalten eines von tektonischen Verwerfungen geprägten Talhanges (Terrassenhang) der Rur mit geowissenschaftlich bedeutenden Gesteinsaufschlüssen (ehemalige Steinbrüche) als prägendes Morphologieelement am Nordrand der Mechernicher Voreifel

Pädagogische Eignung:

Nein

Erholungseignung:

Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Oberpleistozän

Mittelpleistozän

Miozän

Oligozän

Unterer Keuper

Oberer Muschelkalk

Unterer Muschelkalk



Oberer Buntsandstein (Röt)

Holozän

Kenndaten:

Abtragungsform

Landschaftsform

Quelle

Aufschluss-künstlich / gx2f

Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen / gx2d

Aufschluss-Fossilien / gx2b

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrogeologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Palaeontologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Tektonik

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Terrassenhang,-kante

Teildisziplin Tektonik

klastische Gesteine

Sedimentäre Strukturen

Sedimentäre Texturen

fluviatil-limnischer Faziesraum

Palaeobotanik (Spez. Palaeontologie)

Verwitterungserscheinungen

Hangschuttbildungen

terrestrische Böden

künstlicher Aufschluss

Sand- oder Kiesabgrabung

Sandsteinbruch

Kalksteinbruch

Quelle, ungefasst

Quelle, gefasst

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Sedimentgestein

Quellen

Wasserbauanlagen

Schichtlagerung



Störung, Verwerfung, Überschiebung

Abbauspuren

Abtragungserscheinungen

Spezielle Palaeontologie

Bodentyp

Umfeld:

Acker

befestigter Weg

Gewässer

Grünland

Siedlung

Wald

Gefährdung:

Übergrünung

Verwahrlosung

Maßnahmenbeschreibung: Freihalten der Buntsandsteinbrueche

Naturräumliche Zuordnung:

275 – Mechernicher Voreifel

553 – Zülpicher Börde

Höhe über NN:

min. 157 m, max. 191 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5204-057

Objektbezeichnung:

Oestlicher Talhang der Rur suedlich Kreuzau

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Düren

Gemeinde: Kreuzau

(Nuts-Code: DEA26)

Digitalisierte Fläche (ha): 17,26

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5204, Q4, VQ2

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2534483 / H: 5621763

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1996, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten: Historische Karten

Allgemeine Bemerkungen: Befahrung am 12.5.2015